



Raiffeisen Mitteilungen

des Raiffeisenverbandes Südtirol Genossenschaft



In Tschermers gibt es seit Kurzem wieder ein Gemischtwarengeschäft, das von der Nahversorgungsgenossenschaft NaveS geführt wird.

Im eigenen Dorf einkaufen können

Tschermers hat wieder seinen eigenen Dorfladen. Am 20. Februar hat die Südtiroler Nahversorgungsgenossenschaft NaveS ein Gemischtwarengeschäft eröffnet. Damit ist die Nahversorgung in der Gemeinde garantiert.

Der neue Dorfladen in der Gampenstraße 24 wurde in den Räumlichkeiten des ehemaligen Gemischtwarengeschäfts der Familie Kiem eröffnet und befindet sich im unmittelbaren Dorfzentrum. Betrieben wird das Geschäft von der Südtiroler Nahversorgungsgenossenschaft NaveS, eine Konsumgenossenschaft, die von Raiffeisenverband, Bauernbund, KVV und Gemeindenverband getragen wird.

Obmann Georg Mayr unterstrich bei der Eröffnung in Tschermers die Bedeutung der Nahversorgung: „Wir möchten die Nahversorgung in den Dörfern vor Ort sichern, Ortzentren erhalten und gleichzeitig einheimische Produkte anbieten – ganz im genossenschaft-

lichen Sinne von Friedrich Wilhelm Raiffeisen.“ Mayr betonte, dass die NaveS niemandem Konkurrenz machen will. „Sondern wir gehen dorthin, wo wir gerufen werden“, sagte Mayr.

Nahversorgung bedeutet Lebensqualität

Dabei übernimmt die NaveS in der Regel kleine, meist aufgelassene Geschäfte in Orten, die sonst keinen Nahversorger mehr hätten. Auf Anfrage der Gemeinde wird die Situation vor Ort bewertet und bei positiver Einschätzung – in enger Zusammenarbeit mit den Vertretern vor Ort – in der Regel ein aufgelas-

senes Geschäft übernommen. „Letztlich bedeutet ein Laden vor Ort auch mehr Lebensqualität.“ Für die Umsetzung des neuen Geschäfts in Tschermers dankte Mayr speziell der Gemeindeverwaltung mit Bürgermeister Roland Pernthaler und den beiden Referentinnen Astrid Kuprian und Christa Ladurner, die sich für die Errichtung eines Dorfladens engagiert haben. Geführt wird das Gemischtwarengeschäft von Geschäftsleiterin Heidi Lamprecht und zwei Mitarbeiterinnen. Sie setzen vor allem auf den engen Kunden- und Mitgliederkontakt.

Die Südtiroler Nahversorgungsgenossenschaft NaveS ist nicht gewinnorientiert

ausgerichtet, sondern im Vordergrund steht der Wunsch der Bevölkerung, im eigenen Dorf einkaufen zu können. Wichtig ist für die NaveS aber auch ein ausgeglichenes Betriebsergebnis ihrer Geschäfte. Dabei erinnerte Mayr daran, dass es an der Bevölkerung selbst liegt, für den Erhalt ihres Dorfladens zu sorgen. Das gelingt am besten durch regelmäßige Einkäufe und durch eine Mitgliedschaft in der Nahversorgungsgenossenschaft NaveS, mit der man gleichzeitig auch zum Miteigentümer der Genossenschaft wird. Mayr: „Die Bewohner müssen sich mit der Einkaufsgenossenschaft identifizieren und im Geschäft einkaufen, damit es langfristig funktioniert.“ Das Geschäft in Tschermers bietet als Gemischtwarengeschäft Produkte für den täglichen Bedarf von guter Qualität und soweit möglich Produkte von regionaler Herkunft.

Neun Lebensmittelgeschäfte

Die NaveS führt aktuell neun Einzelhandelsgeschäfte in Vahrn, Gsies, Toblach, Niederolang, Sexten, Welsberg, Steinhaus, Tisens sowie jetzt auch in Tschermers und zählt mittlerweile circa 1000 Mitglieder. Ermöglicht wird die Führung von Geschäften in der Peripherie durch die enge Zusammenarbeit der Trägerorganisationen und durch die Stärke des genossenschaftlichen Verbundes. In diesem Zusammenhang hob Obmann Mayr bei der Eröffnung auch die Zusammenarbeit mit dem Raiffeisen-Mutualitätsfonds hervor. Ein Fonds des Raiffeisenverbandes, der sich aus finanziellen Mitteln der Genossenschaften speist, welche wiederum in die Unterstützung und Anschubfinanzierung von Genossenschaftsprojekten zurückfließen. ▴



NaveS-Obmann Georg Mayr betonte bei der Eröffnung die Bedeutung der Nahversorgung.

Coronavirus: Banken stützen Wirtschaft

Im Rahmen eines gemeinsamen Arbeitstisches von Südtiroler Sparkasse, Volksbank und Raiffeisenkassen haben die lokalen Banken mögliche Maßnahmen erörtert, um Familien und Unternehmen zu unterstützen. Und zwar jene, die von den Folgen der vom Gesundheitsnotstand ausgelösten Wirtschaftskrise betroffen sind.

Wie es in einer entsprechenden Pressemitteilung vom 13. März heißt, wurde dabei ein erster gemeinsamer Vorschlag zwischen den lokalen Banken erarbeitet: Familien und Unternehmen können – ohne besondere Formalitäten – ansuchen, um eine Stundung bis zu zwölf Monaten für Kredite mit mittel-/langfristiger Laufzeit zu erhalten sowie – alternativ oder zusätzlich – die Laufzeit derselben bis zu 24 Monate zu verlängern, um auf diese Weise auch von einer verminderten Rate profitieren zu können. Die genannten Maßnahmen beinhalten weder Zusatzkosten noch Zinsänderungen für die Kunden.

Ordnungsgemäße Kredite

Diese Anfragen werden im vereinfachten Verfahren bearbeitet. Einzige Bedingung ist, zum Zeitpunkt der Anfrage einen ordnungsgemäß bedienten Kredit („in bonis“) zu haben. Diese Begünstigung ist hingegen nicht bei Finanzierungen vorgesehen, deren Laufzeit in den letzten 24 Monaten bereits verlängert worden ist oder für die bereits eine gänzliche oder teilweise Stundung der Raten eingeräumt wurde. Bei Finanzierungen, bei denen es persönliche Bürgschaften vonseiten Dritter oder von Garantiekonsortien bzw. Garantiefonds

gibt, ist die Zustimmung der Bürgen erforderlich.

Die Banken werden aber auch die Anfragen um Aussetzung vonseiten jener Kunden prüfen, denen in der Vergangenheit bereits Stundungen eingeräumt wurden und/oder bei denen es ausstehende Raten gibt, die bereits fällig waren.

Was Kredite betrifft, die im Rahmen des Rotationsfonds ex LG 9/1991 gewährt wurden, wird ein gemeinsames Vorgehen in Abstimmung mit der Landesverwaltung geprüft.

Die Maßnahme gilt für Private und Familien, die Inhaber von Darlehen sind, und auch für Unternehmen und Freiberufler, denen mittel-/langfristige Kredite eingeräumt wurden.

Die Banken haben außerdem vereinbart, dass auch Anfragen zur Neufestlegung der Fälligkeiten von Kreditvorschüssen an Unternehmen angenommen werden, die Verspätungen bei den Inkassos erfahren. Auch dafür ist ein vereinfachtes Verfahren vorgesehen.

Die festgelegten Maßnahmen sind eine erste Initiative der lokalen Banken und können mit Maßnahmen vonseiten der Regierung oder mit Initiativen des Landes Südtirol, mit dem die Banken in enger Abstimmung stehen, ergänzt werden. Ziel ist es, die lokale Wirtschaft – d. h. neben der Liquidität auch die Mitarbeiter der Unternehmen – bestmöglich zu unterstützen. ▴



Die lokalen Banken wollen die lokale Wirtschaft in der aktuellen Coronavirus-Krise bestmöglich unterstützen.

Rechenzentrum wird ausgelagert

Am 28. Februar wurde in Bozen die neue Konsortialgesellschaft „Raiffeisen Information Service“ gegründet. Die RIS KonsGmbH führt künftig das Rechenzentrum des Raiffeisenverbandes.

Mit der Gründung der neuen RIS KonsGmbH wurden die Voraussetzungen geschaffen, die Hauptabteilung Raiffeisen-Informationssystem (RIS) als Betriebszweig aus dem Raiffeisenverband auszulagern und in Form einer Betriebspacht in die neue Konsortialgesellschaft überzuführen. Die Hauptabteilung des Raiffeisenverbandes versorgt die Raiffeisenkassen sowie die Verbundpartner mit IT-Dienstleistungen.

Weiterer Schritt in der IT-Strategie

Bereits Ende Jänner hatten sich die Raiffeisenkassen bei einer Informationstagung einstimmig für die Gründung der neuen Gesellschaft ausgesprochen. „Die Weichen für die Auslagerung des Rechenzentrums wurden schon 2017 durch die neue IT-Strategie des Raiffeisenverbandes gesetzt“, erklärte Generaldirektor Paul Gasser. Diese sieht eine klare Fokussierung der IT-Dienstleistungen des Verbandes nach Zielmärkten vor. Entsprechend erfolgte im letzten Jahr die Verschmelzung der Gesellschaften Raiffeisen OnLine (ROL) und Raising Unified Network (RUN) zur Konvento AG. Mit der Gründung der neuen RIS KonsGmbH wird die Strategie in ihren Maßnahmen abgerundet.

„Das Projekt zur Auslagerung der Hauptabteilung Raiffeisen-Informationssystem aus dem Raiffeisenverband war und ist auch derzeit noch eine komplexe strategische Herausforderung für alle beteiligten Partner“, sagte Gasser und dankte allen, die am Gelingen des Projektes mitgewirkt haben.

Die neue RIS KonsGmbH wurde von den Raiffeisenkassen, dem Raiffeisenverband und der Raiffeisen-Landesbank in Form eines Konsortiums ohne Gewinnabsicht gegründet. Die Gesellschaft bietet Dienstleistungen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien sowie im Bereich der Datenverarbeitung für Unternehmen des Finanz- und Versicherungsbereichs. Damit ist sie voll auf die Anforderungen und die Leistungserbringung der Raiffeisenkassen und der Raiffeisen-Landesbank ausgerichtet.

In der neuen RIS KonsGmbH halten der Raiffeisenverband und die Raiffeisen-Landesbank jeweils einen Anteil von 20 Prozent am Gesellschaftskapital, während die 39 Raiffeisenkassen mit 60 Prozent beteiligt sind. „Da-



Im Raiffeisenhaus in Bozen wurde Ende Februar die neue RIS KonsGmbH gegründet.

mit halten die Raiffeisenkassen die Mehrheit“, sagte Georg Oberhollenzer, Präsident der RIS KonsGmbH. Mit der Auslagerung des RIS in eine eigene Konsortialgesellschaft wurde einem langjährigen Bestreben der Raiffeisenkassen Rechnung getragen. „Die direkte Verantwortung und die Einflussmöglichkeit der Raiffeisenkassen auf ihre eigene Informationstechnologie wird dadurch weiter gestärkt“, sagte Verbandsobmann Herbert Von Leon im Rahmen der Gründungsversammlung in Bozen.

RIS KonsGmbH startet durch

Die Konsortialgesellschaft wird ab 1. Juli 2020 das Raiffeisen-Informationssystem für die nächsten sechs Jahre in Form eines Pachtverhältnisses führen. Nach dieser Übergangsphase besteht die Möglichkeit der definitiven Übernahme. Mit der Auslagerung des Raiffeisen-Informationssystems wechseln rund 130 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Raiffeisenverband zur neuen RIS KonsGmbH. Der Übergang wird mit einem gewerkschaftlichen Abkommen geregelt.

Den Verwaltungsrat der neuen RIS KonsGmbH bilden – vorerst für ein Jahr – Georg Oberhollenzer (Präsident), Florian Kaserer

(Vizepräsident), Hanspeter Felder, Herbert Von Leon, Josef Grüner, Karl Heinrich Kuntner, Paulina Schwarz, Peter Winkler und der IT-Experte Gabriel Klement. Den Aufsichtsrat bilden Klaus Steckholzer (Präsident), Josef Auer und Stefan Tröbinger.

Die Raiffeisen Information Service Konsortialgesellschaft mit beschränkter Haftung hat ihren Sitz im Raiffeisenhaus in Bozen. ▶



Generaldirektor Paul Gasser und Verbandsobmann Herbert Von Leon (v. l.)

WEITERBILDUNG

Wirksame Arbeitsmethodik

Wirksame Arbeitsmethodik in agilen, komplexen Umgebungen: Selbstorganisation, hierarchie-freies Arbeiten, neu geschaffene Rollen und Partizipation – kurzum: Agilität betrifft viele Unternehmen, unabhängig von Größe und Branche. Fakt ist: Neue Organisationsformen und Arbeitsweisen verändern die Zusammenarbeit grundlegend. Das Seminar identifiziert die Handlungsfelder von Führung im agilen Umfeld und vermittelt Ansatzpunkte zur Weiterentwicklung Ihres Führungsverhaltens. Sie erhalten eine Zertifizierung durch Keller Partner, die eine Management und Unternehmensführung an der Steinbeis-Hochschule Berlin innehaben.

Termin: 11./12.5.2020

Weitere Seminare

Philosophische Reihe

Termin: 6./7.5.2020

Führungsbewusstsein – Oder können Sie sich Unklarheiten leisten?

Termin: 27./28.5.2020

Salutogene Stressbewältigung

Termin: 15.5. und 19.6.2020

Schwierige Gespräche gelassen meistern

Termin: 7./8.9.2020

New Work Leadership – Zeitgemäß führen

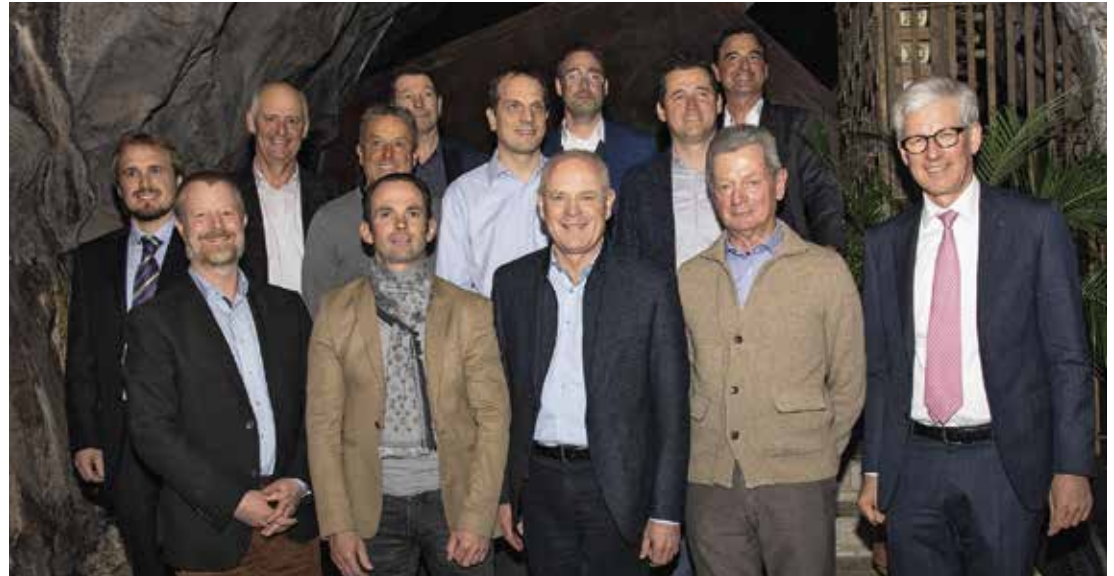
Termin: 9./10.9.2020

Information & Anmeldung

rvs.bildungswesen@raiffeisen.it oder 0471 945 450

3000 Familien stehen dahinter

Bei einer Tagung im Felsenkeller der Laimburg präsentierten sich Mitte Februar die Südtiroler Kellereigenossenschaften gemeinsam der Öffentlichkeit.



Die zwölf Kellereigenossenschaften präsentierten sich bei einer Tagung im Felsenkeller der Laimburg – im Bild die Obmänner und Revisionsdirektor Robert Nicolussi.

Andreas Kofler, Präsident des Verbandes der Kellereigenossenschaften Südtirols, konnte Vertreter des HGV, der IDM, der Vinum Hotels, vom Konsortium Südtirol Wein, des Raiffeisenverbandes und der Südtiroler Sommeliervereinigung sowie Handelspartner und Wiederverkäufer begrüßen. Er verwies auf die Erfolgsgeschichte der vor über hundert Jahren aus einer Notsituation heraus gegründeten Kellereigenossenschaften. „Die Genossenschaft ermöglicht die Existenz vieler kleiner Betriebe und den gemeinsamen Auftritt am Markt.“ Hinter den Kellereigenossenschaften stehen heute rund 3300 Familien und Betriebe sowie fast 72 Prozent der Südtiroler Weinproduktion. Im Schnitt bewirtschaftet jedes Mitglied rund einen Hektar Weinbaufläche. Dabei reicht die Bandbreite vom kleinsten Mitglied mit einer Weinbaufläche von 295 Quadratmetern bis hin zum größten Mitglied mit 14 Hektar.

Internationalen Markt verstärken

Von Wachstumspotenzialen auf den internationalen Märkten sprach auch Tobias Zingerle, Geschäftsführer der Kellerei Kaltern, der bei der Tagung

zum Thema Verkauf und Marketing referierte. Als vergleichsweiser „kleiner Zwerg“ könnten die internationalen Märkte aber – ganz im genossenschaftlichen Sinne – nur gemeinsam mit allen Akteuren der Südtiroler Weinwirtschaft erfolgreich bearbeitet werden, meinte Zingerle.

Die Kellereigenossenschaften produzieren heute Topweine. Zum Potenzial gehörten auch die richtige Sorten- und Lagenpolitik und die Betreuung der Weinbauern durch professionelle Weinbauberater, meinte Gerhard Kofler. Der Kellermeister der Kellerei Girlan sprach bei der Tagung über das Thema Weinbau und Keller.

Robert Nicolussi, Revisionsdirektor im Raiffeisenverband, zeigte in einem Referat die geschichtliche Entwicklung der Kellereigenossenschaften auf.

In den vergangenen 30 Jahren hat sich die gesamte Südtiroler Weinproduktion aus Qualitätsgründen nahezu halbiert. Gleichzeitig ist der Anteil der genossenschaftlichen Weinproduktion daran aber von 50 Prozent auf heute über 70 Prozent stark angestiegen. Nicolussi: „Das zeigt, dass die Weinproduzenten, also die Mitglieder, verstärktes Vertrauen in die Genossenschaften gewonnen haben.“

Impressum: Herausgeber: Südtiroler Bauernbundgenossenschaft, Druck: Athesia Druck
Ermächtigung vom Landesgericht Bozen, 13. 4. 1984, Nr. 13/84
Presserechtlich verantwortlich: Bernhard Christanell, Redaktion: Thomas Hanni
(Raiffeisenverband Südtirol, 0471 945454, rvs.genossenschaftskommunikation@raiffeisen.it, www.raiffeisenverband.it)

Raiffeisen Nachrichten

Mehr Informationen aus dem Raiffeisen Genossenschaftswesen: www.raiffeisen-nachrichten.it

